

Aufhellungen bei den Arosa Bergbahnen

Die Arosa Bergbahnen konnten im letzten Geschäftsjahr den Umsatz leicht steigern. Im Herbst ist für den Neubau einer Sesselbahn eine Aktienkapitalerhöhung geplant.

Die leichte Umsatzsteigerung gegenüber dem schwachen Vorjahr könne nicht darüber hinweg täuschen, dass der Druck im Bergbahngeschäft konstant hoch bleibe, teilten die Bergbahnen in Arosa gestern mit. Konkret erhöhte die Unternehmung den Betriebsertrag um 1,6 Prozent auf 25 Millionen Franken.

Der Jahresgewinn von 295 000 Franken präsentiere sich «trotz aller Widrigkeiten aufgehellert», hiess es weiter. Im letzten Geschäftsjahr hatte die Bergbahn einen Verlust von 1,3 Millionen Franken ausgewiesen. Das Betriebsergebnis von 6,8 Millionen Franken übertraf dasjenige des Vorjahres um 1,1 Millionen Franken oder 17 Prozent.

452 000 Gäste im Winter

Der Ferienort Arosa, der via Urdenbahn mit dem Skigebiet von Lenzerheide/Valbella verbunden ist, registrierte letzten Winter 452 000 Gäste oder ein Plus von 1,3 Prozent. Im Sommer musste ein Rückgang um 3,7 Prozent auf 104 000 Gäste hingenommen werden. Bestandteil der qualitativen Weiterentwicklung des Skigebiets soll der Ersatz der alten Zweier-Sesselbahn auf dem Brüggerhorn sein. Im Winter 2018/19 sollen die Sportler auf einer modernen Sechser-Sesselbahn den Berg hochfahren können.

Bau unter Vorbehalt der Erhöhung

Die neue Bahn soll zwischen 6,5 und sieben Millionen Franken kosten. Die Aufträge für deren Bau erfolgten laut Unternehmensangaben unter dem Vorbehalt einer erfolgreichen Aktienkapitalerhöhung um 4,5 Millionen Franken.

Die Generalversammlung der Arosa Bergbahnen AG genehmigte letztes Jahr die Ausgabe von 45 000 neuen Namenaktien zu 100 Franken. Der Start zur Aktienzeichnung ist vorgesehen für kommenden Oktober. Alle bisherigen Aktionäre sollen persönlich angeschrieben werden. (sda)

IMPRESSUM

südostschweiz
Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin

Somedia Press AG
Verleger: Hanspeter Lebrument
CEO: Andrea Masüger

Chefredaktion Martina Fehr (Chefredaktorin),
Thomas Senni (Stv. Chefredaktor, Leiter Zeitung);
Mitglieder der Chefredaktion: Nadia Kohler
(Leiterin Online), Daniel Sager (Leiter TV),
Tom Schneider (Leiter Plattformen),
Jürgen Törkott (Leiter Radio)

Kundenservice/Abo Somedia, Sommeraustasse 32,
7007 Chur, Telefon 0844 226 226,
E-Mail: abo@somedia.ch

Inserate

Somedia Promotion
Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt):
76 504 Exemplare, davon verkaufte Auflage 73 188
Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2016)

Reichweite 166 000 Leser (MACH-Basic 2017-1)
Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Sommeraustasse 32, 7007 Chur,
Telefon 081 255 50 50

E-Mail: Regionalredaktion: graubunden@suedostschweiz.ch;
Redaktion Inland, Ausland: nachrichten@suedostschweiz.ch;
Redaktion Sport: sport@suedostschweiz.ch; leserreporter@
suedostschweiz.ch; meingemeinde@suedostschweiz.ch
Ein ausführliches Impressum erscheint in der Dienstausgabe
© Somedia



Im Einsatz: Die Visualisierung zeigt den mit einem Davoser Instrument bestückten Satelliten.

Countdown für Davoser Hightech-Mission im Weltall

Auf dem Weltraumbahnhof Baikonur startet heute eine Sojus-Trägerrakete. Mit an Bord ist ein norwegischer Satellit. Der hat es in sich, und zwar in Form eines neuen, von den Davoser Sonnenforschern konstruierten Weltraum-Experiments.

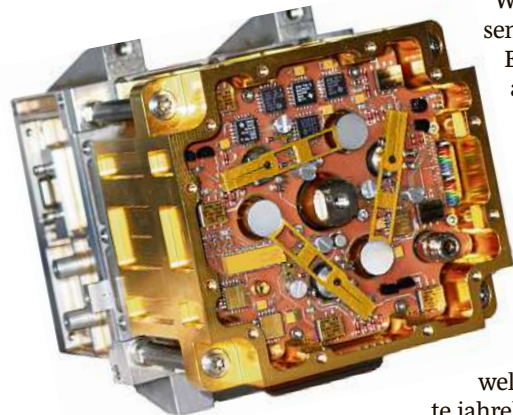
von Béla Zier

Es ist die Stunde der Wahrheit. Funktioniert das Experiment oder wurde es durch den wilden Ritt auf der mächtigen russischen Sojus-Trägerrakete beschädigt und ausser Funktion gesetzt? Die Forschenden am Physikalisch-Meteorologischen Observatorium und Weltraumstrahlungszentrum Davos (PMOD) haben enorm viel Arbeit und Wissen in «Clara» gesteckt.

«Clara» steht für Compact and Light-Weight Absolute Radiometer. Der metallene Hightech-Kubus ist auf dem norwegischen Satelliten «Norsat-1» montiert. Dieser sollte sich heute nach gelungenem Start der Sojus-Rakete ab dem Weltraumbahnhof Baikonur (Kasachstan) auf seiner Umlaufbahn in einer Höhe von etwa 600 Kilometern um die Erde bewegen. Wenn nichts schiefgelaufen ist, wäre es das erste Mal, dass «Clara», dieses am PMOD neuentwickelte Experiment, im Weltraum zum Einsatz gelangt.

Daten für globale Klimaforschung

Mit «Clara» werde gemessen, wie viel Energie die Sonne abstrahlt, wie viel Sonnenenergie die Erde trifft, erklärt Wolfgang Finsterle. Die daraus gewonnenen Daten dienen hauptsächlich der Klimaforschung. Der 48-jährige Physiker Finsterle leitet



die Sektion Solarradiometrie am PMOD und ist wissenschaftlicher Verantwortlicher des «Clara»-Projekts. Er



Da darf kein Staub ran: Die Davoser Sonnenforscher Silvio Koller (links) und Pierre-Luc Lévesque präsentieren das «Clara»-Instrument im Reinraum. Bilder PMOD

war also quasi Geburtshelfer dieses Experiments und hat dem Fluginstrument im Team mit Technikern und Ingenieuren des PMOD das Laufen beigebracht.

Warum ist es so wichtig zu wissen, wie viel Sonnenenergie die Erde trifft? Finsterle verzichtet auf Wissenschaftssprache und antwortet so: «Die Energie, die von der Sonne in das System Erde reingebuttert wird, ist die wichtigste Input-Grösse mit der man Klimaberechnungen anstellen kann.» Dass bald «Clara»-Daten fliessen, die am PMOD weltweit genutzt werden, bedurfte jahrelanger Vorarbeit.

In Kanada durchgeschüttelt

Das Experiment «Clara» ist mit seinen 2,63 Kilogramm ein Leichtge-

Das sei ebenso getestet worden wie die Stromverbindung oder Datenkommunikation. Ein Schütteltest habe ebenfalls auf dem Programm gestanden.

Ein vergoldetes Innenleben

Das komplexe Innenleben des «Clara»-Würfels ist Hightech pur und wurde laut Finsterle durch das PMOD in Zusammenarbeit mit diversen Schweizer Industriebetrieben hergestellt. Involviert gewesen sei auch das Davoser AO-Forschungsinstitut. «Dort wurden für uns mechanische Komponenten gefräst», erklärt Finsterle.

«Clara» besteht hauptsächlich aus Aluminium und davon ist das meiste vergoldet. Eine Goldoberfläche sei ein guter Strahlungsisolator und diene der Temperaturregelung, führt Finsterle aus. Weitere Bestandteile seien aus Silber und Titan. Geplant ist eine dreijährige Einsatzdauer, «aber wenn es nicht kaputt ist, wird es weiterbetrieben», so Finsterle.

«Wir müssen Präsenz zeigen»

Das PMOD führt seit vielen Jahren im Weltraum Experimente durch. Eines befand sich an Bord der Weltraumstation ISS. Solche Forschungsmissionen seien für das PMOD enorm wichtig, betont Finsterle. «Das ist unsere weltweite Sichtbarkeit», denn gerade als kleines Institut müsse man «Präsenz zeigen, sonst verschwindet man». Dass das PMOD weltweit einen Spitzenruf genießt, wird auch dadurch untermauert, dass die Davoser Sonnenforscher von einem renommierten chinesischen Forschungsinstitut zwecks Zusammenarbeit angefragt wurden. 2019 soll ein chinesischer Wettersatellit dann ebenfalls mit einem Compact and Light-Weight Absolute Radiometer um die Erde kreisen.

Ob «Clara» auf der aktuellen Mission funktioniert, wird durch einen Test überprüft, sobald sich der Satellit im Orbit befindet. Finsterle wird den Raketenstart vor Ort in Baikonur mitverfolgen: «Die Aufregung, und die Erleichterung, wenn alles geklappt hat, wird sicher gross sein.» Für ihn ist es der erste Live-Raketenstart, die Reise bezahlt er aus dem eigenen Sack.